

# Hungersnot in Mindanao!

von Matthias Drilling

*Auf der südphilippinischen Insel werden derzeit fast 270.000 Familien durch Reislieferungen am Leben gehalten. Ursache für die Hungersnot, die bisher rund 50 Todesopfer gefordert hat, ist El Niño: Seit fast einem Jahr bleibt der Regen aus, praktisch die gesamte Ernte ist vertrocknet. Langjährige Partnerorganisationen wie die Mindanao Peoples Conference for Peace and Development MPCPD, die Diözese von Kidapawan und die Mindanao Interfaith Peoples Conference MIPC haben uns um Hilfe gebeten.*

Betroffen sind vor allem die Regionen Marbel, Digos, Kidapawan und Cotabato. Auf der Suche nach Ebbarem beginnen die Menschen, die Dörfer in den trockenen Ebenen zu verlassen und Camps in den Bergen aufzuschlagen. Doch selbst in diesen eigentlich durch Wasserreichtum und fruchtbare Böden gekennzeichneten Gebieten sind die Auswirkungen der Klimanomalie mittlerweile spürbar: Praktisch alle wasserführenden Flüsse stehen vor dem Versiegen. Viele Familien beginnen, wilden Jams (kayos) zu essen. Der jedoch müßte mindestens drei Tage in Wasser eingelegt werden, um die in ihm enthaltenen Giftstoffe zu entziehen — Vergiftungserscheinungen und Erbrechen gerade bei Älteren und Kindern sind die Folgen. In der Region um Kidapawan beginnen Farmer, ihren Hausstand, ja sogar ihr Saatgut für die kommende Saison zu verkaufen, um zu Geld für den Reiskauf zu kommen. Es kommt auch zu gewalttätigen Auseinandersetzungen um Essensrationen zwischen Dorfbewohnern.

Angesichts dieses Notstandes hat die philippinische Bischofskonferenz in Zusammenarbeit mit philippinischen Medienunternehmen und staatlichen Stellen im Mai diesen Jahres die Hilfsorganisation *Tabang Mindanaw* (Helft Mindanao) gegründet und zu einer weltweiten Spendenaktion aufgerufen. Bis Ende Juli konnte *Tabang Mindanaw* rund 24 Millionen Peso sammeln. Gekauft wird Reis, aber auch medizinische Güter, denn viele der Hungernden leiden zunehmend an Mangelerscheinungen. Verteilt werden die

Hilfslieferungen entweder durch *Tabang Mindanaw* selbst oder die Netzwerke der verschiedenen regionalen Hilfsorganisationen vor Ort. Zu den wichtigsten Geldgebern zählen das Humanitäre Departement der Europäischen Union und verschiedene Caritas-Büros in den einzelnen europäischen Ländern. Aber auch andere Regierungen, ja sogar der Vatikan haben sich der Hilfsaktion angeschlossen. Begleitet wird die internationale Hilfsaktion durch Sammlungen des philippinischen Privatsektors. Zudem transportiert die Fluggesellschaft *Cebu Pacific Air* alle Hilfslieferungen kostenlos nach Mindanao.

Ziel der Anstrengungen ist es, die Bevölkerung über die Dürrezeit zu versorgen. Diese dauert bis etwa Oktober, dann sollen die jährlichen Regenfälle wieder einsetzen. Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg: Eine fünfköpfige Familie — so schätzt *Tanbang Mindanaw* — benötigt 10 Kilo Reis pro Woche. Um jeder der betroffenen 269.723 Familien diese Ration zukommen zu lassen, würden allein 53.944 Säcke Reis wöchentlich benötigt — was einer Summe von 3,4 Millionen Dollar für jeden der drei kritischen Monate bedeutet. Damit steht fest: Die nationale und internationale Hilfsaktion wird sich auf die Überlebenshilfe konzentrieren müssen. Doch auch wenn der Regen wieder einsetzt, werden die Folgen noch weit in das nächste Jahr spürbar sein. So schätzt MPCPD, das rund 3,5 Millionen Menschen an den Folgen der Dürre leiden werden (siehe Artikel »Die Dürre — Fakten«).

## Spendenaufruf

Die Gruppe Schweiz-Philippinen ruft alle LeserInnen auf, sich an der Spendenaktion zugunsten der von Dürre und Hungersnot betroffenen Menschen in Mindanao zu beteiligen. Für Geldspenden benutzen Sie bitte das folgende Konto der Gruppe Schweiz-Philippinen in Deutschland:

c/o M. Drilling,  
Sparkasse Freiburg i.Br.,  
BLZ 68050101,  
Konto 1927670

und vermerken das Stichwort »Mindanao«. Wir werden die Spenden regelmäßig an die philippinische Hilfsorganisation *Tabang Mindanaw* überweisen.

Wir rufen weiter dazu auf, Aktionen, Sammlungen oder Spendenaufrufe zugunsten dieser Menschen zu initiieren. Sollten Sie in diesem Zusammenhang weitere Informationen oder Exemplare dieser *Philinfo*-Ausgabe benötigen, dann geben Sie uns bitte Bescheid.

*Dieser Aufruf wurde in Philinfo, dem Informationsblatt der Gruppe Schweiz-Philippinen, dessen Geschäftsführer der Autor ist, veröffentlicht. Um unsere Kräfte zu sammeln, haben wir beschlossen, uns dem Aufruf der Schweizer Gruppe anzuschließen.*